

JACQUES
OFFENBACH
JAHR 2019
KÖLN & REGION

DIE BEIDEN BLINDEN

Digitaler Offenbach Koffer
Europa PDF 2

Die beiden Blinden

Die beiden »Blinden« Patachon und Giraffier teilen sich widerwillig eine Brücke in Paris, an der sie im musikalischen Wettstreit um die Passanten stehen. Als sie sich gegenseitig (und dem Publikum) herzerfrischende Räuberpistolen über ihr Leben erzählt haben, zeigt sich, dass beide sich gegenseitig (und alle Passanten) betrügen und überhaupt nicht blind sind. Besser noch: Sie kennen sich bereits, denn vor Kurzem standen beide schon einmal auf dem Pont Saint-Michel, wo Patachon nur noch ein Bein und Giraffier nur noch einen Arm hatte. Es kommt zum Streit, aber als ein Passant auftaucht, brüllen die Streithähne doch aus voller Kehle gemeinsam ihren Boléro – Vorhang.

Quelle: Ralf-Olivier Schwarz, »Jacques Offenbach. Ein europäisches Porträt«, Köln 2018

»Les deux aveugles« (auf Deutsch »die beiden Blinden«) ist eine Parodie auf die damals (und auch heute noch) in Paris weit verbreiteten Bettler, die fantasievoll immer wieder neue Verkleidungen und Rührgeschichten erfinden. In diesem Fall sind es der Trombonist Patachon und der Gitarrist Giraffier. Vom Namen her: Dick wie eine Kartoffel und lang wie eine Giraffe (lange bevor »Laurel & Hardy« erfunden wurden). Beide streiten wie Waschweiber um den besten Bettel-Platz auf dem Pont-Neuf und erfinden dabei haarsträubende Geschichten, warum sie blind geworden sind. Patachon berichtet, wie er angeblich von einem Pariser Regenschirmfabrikanten nach »Kon-Kon-stan-stan-tiopele« geschickt wurde, dort wegen einer Revolution vertrieben wurde, unter widrigsten Umständen die Beresina überqueren musste, dort durch Krokodile angegriffen wurde, die sich anscheinend besonders für Pariser Regenschirme der allerletzten Mode interessierten. Beim Anblick der zerfetzten Schirme übermannte ihn eine solch eine starke Rührung, dass er das Augenlicht verlor... Das alles wird mit unzähligen kleinen Anspielungen und Witzen erzählt, wobei alles was in Paris um 1855 als hoch und heilig galt durch den Kakao gezogen wird: die tragische Überquerung von Napoléons »grande armée« der Beresina, der alte blinde General Bélisaire auf dem berühmten Bild von David etc. Bei den großen Philosophen angekommen, erklärt er, dass Descartes hauptsächlich ein Kartenspieler war (»des cartes«). Es wird also mehr gesprochen und gewitzelt als gesungen, beide Figuren haben jeweils zwei Arien, die sie zum Teil mit den eigenen Instrumenten begleiten.

Quelle: Heiko Schon »Meister des Vergnügens«, Regionalia Verlag

1 Speakers Corner – Die beiden Blinden streiten um Europa

Ziel:

Auseinandersetzung mit umstrittenen Standpunkten zum Thema »Europa«

Ablauf:

Die Gruppe greift in einem ersten Schritt ein (mehrere) provokative Statement(s) zum Thema »Europa« auf. Stellt Euch vor ihr müsstet eine Europäische Partei gründen und sucht nach guten Argumenten. Nun versucht ihr gute Argumente zu überlegen, wie man ein »Wahlvolk« (bei Offenbach das Publikum) davon überzeugt, dass Eure Argumente am besten gehört werden.

Statements:

- Das Boot ist voll! Wir erweitern uns zu Grunde!
- Die EU ist ein Christenverein! – Und das soll sie auch bleiben!
- EU – Was soll das? Was hat das schon mit uns Bürgern zu tun?
- Der Nationalstaat hat ausgedient! Auf zu neuen Ufern!
- Offenbach als Europäer, zurück ins 19. Jhdt.!
- Die EU braucht eine Verfassung, sonst verliert sie ihre Fassung noch ganz!
- Eine Erweiterung kann nur von innen kommen! Packen wir es an!

Danach überlegt sich die Gruppe drei verschiedene Positionen und dazugehörige Argumentationsmuster, »Rollenprofile« entstehen und die Rednerrollen werden unter den Gruppenmitgliedern verteilt. In der unmittelbaren Vorbereitung werden im Gruppenraum drei Stühle oder Kisten als Erhöhung für die Sprecher der »Speakers Corner« aufgestellt. Dabei sollten die Kisten nicht allzu weit auseinander liegen, so dass sich die Sprecher mit der Stimme überbieten müssen. Dann

startet die erste Runde: Die Redner versuchen fünf Minuten lang ihre Zuhörer von ihrem Standpunkt leidenschaftlich zu überzeugen. Die Besucher des »Hyde Parks« (= Großgruppe) können durch Zurufe ihre Ablehnung oder Zustimmung deutlich machen, Fragen und Gegenmeinungen einwerfen und sich zwischen den Rednern frei bewegen. In einer evtl. zweiten Runde kommen nun drei weitere Redner zum Zug.

Zeitaufwand:

30 Minuten Überlegung der Statements,

60 – 120 Minuten Vorbereitung der Rollen

Ausweitung für 60 – 120 Minuten möglich (weitere Statements)

Vorstellen 10 – 15 Minuten Zielgruppe: Ab 15 Jahre, mit 3 bzw. 6 bzw. 9 Teilnehmenden

Raum: Gruppenraum

Material: 3 Stühle 6 Blätter